

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Bei Dover, im Bereich der Festungsgeschütze, wurden wir endlich von einem englischen Torpedojäger angehalten und einer scharfen Untersuchung der Ladung und Schiffspapiere unterworfen. Das Auftreten des englischen Offiziers muß ich geradezu als schroff und mißachtend bezeichnen. Ich freue mich noch heute, daß ich vorsichtig genug gewesen war, wenigstens meine Mannschaft rechtzeitig zu warnen, den Engländern nichts von den deutschen Unterseebooten zu verraten. Als sich endlich der britische Offizier die Frage erlaubte, ob wir etwas von den deutschen Seehunden bemerkt hätten (wie er sich spöttisch ausdrückte), war ich nicht faul, und gab ihm die Antwort, „daß ich nicht dazu berufen sei, Landesverrat an meinen Freunden zu begehen,“ worauf der Frechdachs mir sagte, seine Regierung sei bereit, mir 50 Pfund für jede Mitteilung über Aufenthalt und Bewegung feindlicher Kriegsschiffe in englischen Gewässern zu zahlen. Entrüstet wies ich den Lockspeiseverkünder zurück. Mit der Hand nach der Tür zeigend, schleuderte ich ihm die Worte ins Gesicht: „Schämen sie sich Ihres Standes als Offizier einem alten Schweden, der ich bin, eine solche Tat zuzumuten!“ Mit diesem Bescheid war er abgeblitzt. Auch bei meinen Offizieren und Mannschaften hatten sich die Briten trotz allerlei Versprechungen vergebens bemüht, irgend etwas auszufundschaften. Die deutschen Offiziere haben dagegen an uns keine Frage oder Bemerkung über den Feind gemacht. Das nenne ich gentlemanlike.

In der Nordsee wurden wir nochmals von einem deutschen U-Boot angehalten, das noch Abfertigung mit Vollampf über Wasser in der Richtung nach der englischen Küste weiterfuhr.“

In der Ostsee

13. April 1915.

Nach amtlichen russischen Meldungen bombardierte ein deutscher Kreuzer das Dorf Bowntschow an der Mündung des Swentafusses an der russischen Ostseeküste. Die deutschen Geschütze schleuderten etwa 20 Geschosse gegen die feindlichen Stellungen.

Aus Petersburg wird von geheimnisvollen Vorgängen berichtet, die sich bei der russischen Ostseeflotte zugetragen haben sollen. Danach hätten auf zwei Panzerkreuzern Reflexexplosionen stattgefunden, wobei eine Anzahl von Offizieren und Mannschaften ums Leben gekommen sein sollen. Man spricht von einer Meuterei einer Anzahl Matrosen, die die Maschinenanlagen der beiden Schiffe beschädigt hätten, oder auch von einem geheimnisvollen nächtlichen Abenteuer auf der Reede von Kronstadt. Private Todesanzeigen melden den plötzlichen Tod des Kontreadmirals Tyrkoff, Kommandant des Schlachtschiffs „Paul I.“, sowie dreier Schiffsoffiziere der Ostseeflotte.

1. Mai.

Wie der Pfarrer der russischen Insel Runöe im Rigaer Busen, die von Schweden bewohnt wird, August Zetterquist, nach Meldungen aus Stockholm berichtete, landeten die Deutschen unbemerkt während der Nacht mit zwei großen Torpedobootzerstörern und überfielen die russische Bewachungsmannschaft des Leuchtturms. Vor ihrer Abfahrt zerstörten sie durch Sprengpatronen das Leuchtfeuer und die Petroleumbehälter.

11. Mai 1915.

Deutsche Meldung: Deutsche Torpedoboote unternahmen einen Vorstoß gegen die russische Ostseeküste und drangen auch in die Bucht von Riga ein. Zwischen den vorgeschobenen Küstenbefestigungen und den Torpedobooten entspann sich ein kurzes, aber lebhaftes Feuergefecht. Die deutschen Kriegsschiffe erlitten keinerlei Beschädigungen.

Russische Meldung: Eine Abteilung von Kreuzern der baltischen Flotte, die im südlichen Teil der Baltischen See auf der Höhe von Windau kreuzte, tauschte einige